

LGL- Bulletin

I n f o r m a t i o n s b l a t t d e s L G L

2. Ausgabe
2004



Lehrerinnen
und Lehrer
Glarus

Impressum

Informationsblatt
des LGL

Auflage
2000 Exemplare

Redaktion
Eugen Rusterholz
Informationsbeauftragter
erusterholz@bluewin.ch

www.l-gl.ch

Vorwort



Leni Takibara

Ihr habt es im Lehrerzimmer erfahren: Das Kursobligatorium für die KLP-Jahresplankurse ist aufgehoben worden. Im „Fridolin“ konntet ihr dazu die gemeinsame Stellungnahme von ED und LGL lesen, in der „Südostschweiz“ eine kommentierte Version des gleichen Berichtes.

Vorgängig haben Aussprachen stattgefunden. Ich konnte unserem Erziehungsdirektor R. Gisler aufzeichnen, wie es zur ausserordentlichen LGL-Konferenz im Januar und zum Kursverzichts-Aufruf gekommen ist, aufzeichnen vor allem, was uns in den letzten Monaten zugemutet worden ist an Aenderungen und an Neuem.

Auch der Leiterin des Bildungsamtes, Frau Ursula Herren, konnte eine Delegation von Vorstand und Stufen die Situation aus unserer Sicht schildern. Wohl auch dank diesen Aussprachen ist die Sache nun zu unserer Zufriedenheit ausgegangen: Die Kurse werden neu ausgeschrieben und können dann freiwillig besucht werden. Vielleicht hat auch die grosse Anzahl von 275 Abmeldungen zum guten Ausgang verholfen?

Ich danke euch allen fürs engagierte Diskutieren an der ausserordentlichen Konferenz im Januar und fürs solidarische Mitmachen beim Kursverzicht.

Leni Takibara

Mein Leitartikel „Stürmische Zeiten“ hat ein grosses Echo ausgelöst. Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Glarner Lehrerschaft und der Umstand, dass in der Zwischenzeit schon einiges in Bewegung gekommen ist, beweisen die Notwendigkeit dieser Kritik.

„Wer sich einsetzt, setzt sich aus“: Mit dieser Tatsache muss jede Person leben, die sich für ein Anliegen engagiert.

Meine persönliche Lebenserfahrung sowie die breite Unterstützung aus dem beruflichen Kollegenkreis gaben mir die Kraft für diesen Einsatz.

Inzwischen hat sich der Pulverdampf verzogen, Aussprachen im Sinne von „Chropfleerete“ fanden statt und es bleibt zu hoffen, dass einem zukünftigen, guten Miteinander von LGL und ED nichts mehr im Wege steht.

Eugen Rusterholz

Du yu schpeek frahsä?

Am 31. März liess die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in einer Pressemitteilung den gesamtschweizerisch festgelegten Fahrplan für die Weiterentwicklung des Sprachunterrichtes in der obligatorischen Schule veröffentlichen. Darin ist Folgendes zu entnehmen:

„...Gemeinsames Ziel ist eine verstärkte Förderung der Erstsprache (lokale Landessprache) und als langfristiges Ziel das Unterrichten von zwei Fremdsprachen spätestens ab dem 3. und 5. Schuljahr für alle Schülerinnen und Schüler. Zum Sprachenrepertoire gehören obligatorisch eine zweite Landessprache und eine weitere Fremdsprache, in der Regel wird das Englisch sein. Die Umsetzung beginnt je nach kantonaler Situation spätestens 2010 oder 2012...“

Zu diesem Beschluss erlaube ich mir ein paar Bemerkungen zu machen:

Das Konzept 3/5 (erste Fremdsprache ab 3. Klasse; zweite Fremdsprache ab 5. Klasse) ist ein politisch auf wenig Widerstand stossender Entscheid. Er ist aber ganz gewiss kein mutiger Entscheid. Politische Überlegungen führten zu diesem Entschluss, nicht pädagogische. Grundsätzlich ist es sicher richtig, früher mit dem Unterrichten der ersten Fremdsprache zu beginnen, falsch hingegen ist es, so schnell mit der zweiten zu beginnen. Der Auftrag der Schule besteht nicht

nur darin Sprachen zu unterrichten. Hier möchte ich einen Auszug aus der LCH-Stellungnahme zur EDK-Plenarversammlung anfügen:

„... Die ersten Umsetzungen des Konzepts 3/5 in Kantonen machen deutlich, dass – nachdem zu Recht nicht mehr mit der „Mogelpackung Immersion“ gearbeitet wird – die Stunden für den ausgebauten Fremdsprachenunterricht irgendwoher genommen werden müssen, und dass dann die Gefahr einer Schädigung anderer wichtiger Bildungsansprüche entsteht. Die Lehrerschaft erwartet ein Bekenntnis der EDK zu einem ausgewogenen, breiten Bildungsverständnis. Dieses Bekenntnis muss konkret genug sein, um den Kahlschlag wie z. B. im Bereich des Werkens oder der Musik verhindern helfen. ...“

Wie stellen sich nun LGL und PGL zu diesem Beschluss? In der „Glärner Schuel“ hat der LGL schon vor längerer Zeit deutlich gemacht: Erste Fremdsprache ab der vierten Klasse, zweite Fremdsprache ab der Oberstufe. Ebenfalls zu diesem Thema passt die aktuell durchgeführte Umfrage von PGL (Antrag Lehrkräfte-Team Schwanden): Auch da kommt deutlich zum Ausdruck, dass auf der Primarstufe nur eine Fremdsprache als sinnvoll erachtet wird. Am Entscheid der EDK wird kaum etwas zu ändern sein. LGL wie auch PGL werden sich deswegen nicht nehmen

lassen, auf diesen Entscheid zu reagieren und ihr grosses Bedenken anzumelden.

Bruno Hauser

Was nützt es heiligenmässig zu leben,

wenn es Gott nicht weiss? –

oder das vergessene Traktandum an der ausserordentlichen LGL-Konferenz vom 28. Januar 2004

An der ausserordentliche LGL-Konferenz vom 28. Januar 2004 wurde ein Traktandum – Öffentlichkeitsarbeit – vergessen. Da es sich bei diesem Punkt nicht um eine Abstimmung handelte – sondern um eine Orientierung – wird diese Orientierung nun nachgeholt.

Ob es wirklich Spass macht, heiligenmässig zu leben, wage ich zu bezweifeln. Tatsache ist aber, dass die Arbeit von uns Lehrpersonen in der Öffentlichkeit nicht so wahrgenommen wird, wie sie es verdient hätte. Öffentlichkeitsarbeit wurde von Seiten des LGL zu lange vernachlässigt. Nicht umsonst wurde vor einiger Zeit die Stelle eines Informationsbeauftragten geschaffen. Wichtig ist, dass die Lehrerschaft nicht nur dann in den Medien präsent ist, wenn es um Negatives geht oder um Dinge, die in der Öffentlichkeit negativ wahrgenommen werden (Berichtigungen, Lohnforderungen usw.)

(Fortsetzung Seite 4)

Mitteilungen der Stufen

Primarlehrpersonen Glarus

PGL

Sparvorschläge-Umfrage

Anlässlich der letztjährigen Kantonal-konferenz bekam der Vorstand von PGL den Auftrag abzuklären, wie sich die Primarlehrerschaft zu Sparvorschlägen im Bereich „Englisch an der Primar-schule“ und „Informatik“ stelle. Zusätzlich kam noch ein dritter Punkt „Grundsätzliches“ dazu.

Frage	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltungen
Englisch	99	32	3
Informatik	33	95	6
Grundsätzliches	15	95	24

Englisch

Es kommt ganz klar zum Ausdruck, dass sich die Lehrpersonen nur für eine Fremdsprache auf der Primarstufe aussprechen.

Informatik

Hier wird grossmehrheitlich kein Sparpotential ausgemacht. Dies kommt auch in den Bemerkungen zum Ausdruck: Informatik wird als wichtiger Bestandteil im Unterricht betrachtet.

Grundsätzliches:

Ein totaler Planungs- und Umsetzungs-stopp wird grossmehrheitlich abgelehnt. Vielfach wurde bemerkt, dass dieser Vorschlag undifferenziert sei.

Personelles aus dem Vorstand

Der Vorstand besteht im Moment noch aus folgenden Mitgliedern: Bea Bolanz, Martin van den Broek, Bruno Hauser, Barbara Heer, Claudia Lienert und Esther Spiess.

In nächster Zeit werden einige Mitglieder den Vorstand verlassen. Nach langjähriger Tätigkeit haben Barbara Heer und Esther Spiess auf Ende dieses Schuljahres ihre Demission eingereicht. Auf Ende des laufenden

Vereinsjahres werde ich als Präsident zurücktreten. Das heisst, dass neue Vorstandsmitglieder und eine Präsidentin oder ein Präsident gesucht sind.

Wenn du die „Glarner Schuel“ und das „LGL-Bulletin“ bis hierher gelesen hast, bist du potenzielle Kandidatin oder potenzieller Kandidat um im Vorstand mitzuarbeiten; denn du interessierst dich für schulpolitische Belange. Und genau solche Leute suchen wir. Bitte melde dich bei jetzigen Vorstandsmitgliedern. Danke!

Broschüre Schulpsychologischer Dienst

Vielleicht etwas untergegangen in der bildungspolitisch und gewerkschaftlich nicht ganz einfachen Zeit ist die Broschüre, welcher der Schulpsychologische Dienst veröffentlicht hat. Diese

Broschüre entstand auf Anfrage von PKG, angeregt von Mitgliedern. Ich denke, dass ein guter Leitfaden entstanden ist, der uns Lehrpersonen weiterhilft. Die Broschüre wurde schon vor einiger Zeit an alle Schulhäuser versandt und sollte im Lehrerzimmer aufliegen. Sollte dies nicht der Fall sein, so sollte die IWB-Kontaktperson weiterhelfen können. Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, dem SPD-Team für Ihre Arbeit zu danken.

PGL-Konferenz

Letztes Jahr fand die letzte PKG-Konferenz statt. Somit findet dieses Jahr die erste PGL-Konferenz statt. Nebst der Wahl von neuen Vorstandsmitgliedern und einer Präsidentin oder eines Präsidenten werden sicher auch andere interessante Themen traktandiert sein. Darum jetzt schon Donnerstag, den 18. November 2004 in der Agenda rot markieren.

Ich danke euch allen für euren täglichen Einsatz zugunsten einer hohen Schulqualität und wünsche euch allen einen erfreulichen Abschluss des laufenden Schuljahres.

Bruno Hauser, Präsident PGL

Lehrkräfte für Hauswirtschaft und Textiles Gestalten

HTG

Symposium für ganzheitliche Bildung

Im Laufe der letzten Jahre wurden uns massiv Lektionen reduziert, die Sparübungen machten auch vor unserem Fach nicht halt. Die Lehrpläne werden immer kopflastiger, eine ganzheitliche Bildung ist so nicht mehr gewährleistet.

Im Januar dieses Jahres haben deshalb Kolleginnen aus den Kantonen AI, SG, TG, SH, ZH GL, GR und dem Fürstentum Liechtenstein den **Dachverein der Ostschweizer und Liechtensteiner Lehrkräfte für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten** gegründet.

Das Ziel dieses Dachvereins ist es, sich gemeinsam mit den betroffenen Lehrkräften für den qualitativen und quantitativen Erhalt dieser Fächer einzusetzen.

Deshalb sind alle Interessierten eingeladen, am 1. Symposium für ganzheitliche Bildung teilzunehmen.

An diesem Anlass werden verschiedene Referate von Persönlichkeiten aus Bildung, Politik, Forschung und Wirtschaft gehalten, es wird eine Podiumsdiskussion geben, der Ist-Zustand wird festgehalten, es sind verschiedene Workshops geplant. Es geht darum, aufzuzeigen wie wichtig unsere Fächer für eine gesamtheitliche Entwicklung des Kindes sind, Stärken unserer Berufe in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und gemeinsam Forderungen aufzustellen – denn nur gemeinsam sind wir stark!

Wenn es dir nicht gleichgültig ist, was passiert, dann melde dich an!

Symposium für ganzheitliche Bildung, 30. Oktober 04, Olmahalle, St. Gallen.

Anmeldungen im Kursheft des IWB.

Margrit Neeracher

Vorstands- mitteilungen

Kantonalkonferenz

Die Kantonalkonferenz 2004 findet statt am Mittwoch, 1. September im der linth-arena sgu, Näfels. Detailvorbereitungen laufen noch.

Lehrerversicherungskasse

Ab 2005 soll eine gemeinsame Geschäftsstelle mit der kantonalen Beamtenversicherung eingerichtet werden. Die Fusion der beiden Pensionskassen ist auf 2006 geplant, der Verwaltungsrat wird verkleinert.

Berichterstattung in der „SO“

Aussprache mit Ruedi Hertach, Chefredaktor „Südostschweiz“: Nach verschiedenen Unstimmigkeiten betreffend Berichterstattungen über schulpolitische Themen hat der Vorstand um eine Aussprache mit Ruedi Hertach gebeten. Diese findet im Verlaufe des Monats Mai statt.

Mitgliederzahl

LGL – Mitgliederzahl: Per Anfang Jahr zählte unser Verein 575 Mitglieder, davon sind 453 mit einem 50% und grösserem Pensum tätig.

Löhne Lehrpersonen Einführungsklassen

Lehrpersonen an Einführungsklassen sind nun denen an Kleinklassen gleichgestellt, sofern sie die entsprechende Ausbildung besitzen. Sie erhalten den Sek. I Lohn. Der Rekurs einer Kollegin hat zu diesem Entscheid geführt.

Sparbildung

Wie an der ausserordentlichen Konferenz vom 28.01.04 bespro-

chen, hat der Vorstand im Vorfeld der Landsgemeinde ein Podiumsgespräch organisiert. Die Veranstaltung vom 22. April darf als Erfolg verbucht werden. Um die 80 Interessierte haben sich über die geplanten Sparmassnahmen im Bildungsbereich informieren lassen.

Sparvorschläge LGL

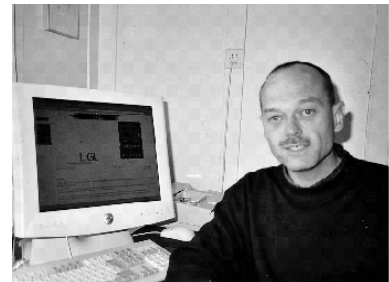
33 Schulhausteams haben an der Vernehmlassung mitgemacht. Herzlichen Dank! Die Vorschlagslisten gehen nun an die Stufen und Fachschaften.

Eugen Rusterholz

An der Schaltstelle zum weltweiten Netz!

Mit viel Engagement und Sachkenntnis betreut unser Kollege Res Streiff den LGL-Internet-Auftritt unter

www.l-gl.ch



Dieses elektronische Medium ist blitzschnell und somit einiges flexibler als unsere konventionellen Print-Produkte!

Wer also immer auf dem neuesten Stand sein will, mache sich zur guten Gewohnheit, einen (fast) täglichen Blick auf unsere Internet-Seite zu werfen!

*Was nützt es heiligenmässig zu leben,
wenn es Gott nicht weiss? –*

oder das vergessene Traktandum (Fortsetzung von Seite 2)

Öffentlichkeitsarbeit im positiven Sinne wurde sicher auch bisher gemacht. Wichtig für die Zukunft ist aber, dass dies regelmässig und mit einheitlichem Konzept geschieht! Die Schule muss in den Köpfen der Bevölkerung endlich als das wahrgenommen werden, was sie ist, nämlich als etwas Positives! Dies geschieht nicht von heute auf morgen. Das kann nur durch einen länger anhaltenden, konstanten Prozess erreicht werden. Wie soll das Ganze aber aussehen? Neu erfunden muss das Ganze nicht werden. Es gibt gute Beispiele, wie dies gemacht werden kann: Volleyballschüler des Monats, Gemeindeporträts...

Genau so sollen sich die Schulen regelmässig vorstellen. Es geht nicht darum, nur aussergewöhnliche Anlässe dieser Schulen zu zeigen. Die tägliche Arbeit in den einzelnen Schulen kann sehr wohl speziell genug sein. Abgesehen davon kann man dies in den einzelnen Schulen gleich mit einem Projekt verbinden. Wichtig ist in jedem Fall, dass Schulen regelmässig in der Presse vorgestellt werden, dass alle Regionen berücksichtigt werden und dass der Bericht ein Bericht in der Serie über die Glarner Schule ist. Überlegt bitte schon jetzt einmal in den Schul(haus)teams, wie so ein Bericht über eure Schule aussehen könnte!

Für den Vorstand, Bruno Hauser